

## Bericht zum 08.12.2011 "Fischereigenossenschaft Havelberg"

Begonnen hat die Vermögensumschichtung am 10.08.90 in der Mitgliederversammlung der Fischereigenossenschaft mit der Vorstellung einer Idee des Vorstandes, die Genossenschaft in zwei Bereiche zu teilen, um die Arbeitsplätze zu erhalten

1. Herkömmliche Fischerei , ( Aal- u.Fischfang)
2. Fischverarbeitung, ( Fischaufzucht u.Veredlung)

Da keine Bilanz vorlag, wurde nur ein Plan vorgetragen. In dem 5 Tage später gefertigten Protokoll wird daraus der Beschluß Nr. 13/90 mit dem das gesamte Vermögen von 71 Mitgliedern auf zwei neu zu gründende GmbH Mit je 8 Mitgliedern übertragen wird.- 55 Mitglieder werden enteignet, denn sie erhalten keinerlei Beteiligung an den GmbH

Mit dem Vermögen wurden auch die Nutzungsrechte für 1.844 ha Gewässer übertragen. Damit konnten u.a. jedes Jahr 13.000 Stück Angelkarten verkauft werden. 13.000 Stück je 100,- DM = 1,3 Mio.DM Reinerlös seit Januar 1991 für die GmbH Aal und Fischfang.

Das Versprechen vom 10.08.90 "Mit der Eröffnungsbilanz erfahren in der nächsten Versammlung alle ihren in der Genossenschaft vorhandenen Anteil" fiel einfach unter den Tisch - es gab keine Mitgliederversammlung mehr. Es gibt bis heute keinen Teilungs- und keinen Umwandlungsbeschluß der Mitglieder.

Widersprüche der Mitglieder wurde nicht beachtet; und so klagten 13 beim Amtsgericht in Havelberg 234.570,76 DM ein.

Ich selbst habe einen Pfändungstitel; seit 1993 gehören mir 40,- TDM vom Kaufpreis der Teichanlage in Wulkau.

Die GmbH Fischaufzucht war zum Zeitpunkt der Anmeldung beim Handelsregister schon insolvent. Nach Anmeldung der Insolvenz ließ ich mich in den Gläubigerausschuß wählen und mußte nach Vorlage der Abschlußrechnung durch den Insolvenzverwalter Bernd Wetjen feststellen, dass der Erlös aus dem Verkauf des Fischverarbeitungsbetriebes in Höhe von 450,- TDM fehlte. Ich legte sofort Beschwerde ein bei der Rechtspflegerin, Frau Eckhoff-Jürgensen. Auch Herr Jörg Lange legte Widerspruch gegen den Abschluß des Verfahrens ein, weil es sich um das Mitgliedervermögen handelte.

Der im Juli 1996 gewählte Liquidator, Herr Jörg Lange, versuchte alles, um den Mitgliedern ihr Eigentum zurückzuholen. Zu dieser Zeit wurde die letzte Immobilie der Genossenschaft verkauft, Calvarienweg 2. Da es keine aussergerichtliche Einigung mit der Geschäftsführung der Aal und Fischfang gab, mußten wir klagen. In der Verhandlung beim Landwirtschaftsgericht in Stendal gab uns der Richter, Herr Theo Müller Recht. In seinem Urteil steht aber das Gegenteil.

Damit ging unser Widerspruch zum OLG Naumburg.

Hier gab es sieben Termine und erst als Herr Lange beseitigt war, gab es ohne uns eine Verhandlung - im Dezember 1999. Das Urteil wurde unserem Anwalt, Markus Roscher erst am 29.03.2000 zugestellt. Darin urteilt das OLG Naumburg, dass die Genossenschaft nicht mehr existiert und verweist uns zurück nach Stendal.

Bei der Verhandlung in Stendal wurden wir von unserem neu gewählten Liquidator, Herrn Dr. Kuchs, vertreten. Das Landwirtschaftsgericht Stendal erklärt die Genossenschaft für aufgelöst, unsere Ansprüche als unzulässig. Widerspruch gegen dieses Urteil ist nur möglich nach Zahlung einer Kaution in Höhe von 20,- TDM.

Auf den Einwand von Dr. Kuchs, dass er als Liquidator doch im Genossenschaftsregister eingetragen ist, erklärt der Richter, Theo Müller, "was das Registergericht macht, interessiert mich nicht"! Dieser Richter war auch der Direktor vom Registergericht!! Heute ist er Gerichtspräsident in Dessau-Rosslau. Für die Genossenschaft mußte Insolvenz angemeldet werden.

2004 tauchen Unterlagen von Herrn Lange auf zum Gerichtsverfahren in Naumburg, wo die Geschäftsführer der Aal und Fischfang angeben, "dass der Genossenschaft kein Schaden in Millionenhöhe, wie von Herrn Lange angegeben, entstanden ist, denn die Erlöse wurden an die Mitglieder ausgezahlt". Ich habe dem Insolvenzgericht mitgeteilt, dass die Mitglieder ihre Anteile nicht erhalten haben, das Geld muss noch vorhanden und auf einem Konto geparkt sein, damit ist die Genossenschaft nicht insolvent. Kurz darauf wird der bearbeitende Insolvenz- Richter, Herr Naber, versetzt.

2006 Antrag auf Rückgewinnungshilfe bei der Staatsanwaltschaft in Stendal - - der bearbeitende Beamte, KOK Hornack, wird versetzt.

Seite - 3 -

Alle Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft Stendal, ob vom Herrn Lange oder von mir, werden abgelehnt.

Vom ZDF-heute-Journal fertigt Herr Eberhard Bitz eine Reportage an, die aber nicht gesendet werden darf. Aufnahmen entstanden an der Havel, in Quitzöbel und im Fischereibetrieb Schulz in Warnau (Fischerstube).

Auch bei den Politikern wurde ich vorstellig:

Frau Waltraud Wolff, MdB

Frau A. Kolb, Justizministerin

Frau Katrin Kunert,

Herrn J. Hauser, er rät mir zum Petitionsausschuß - erfolglos

Herrn Nico Schulz, MdL

Es ist wirklich einfach, Millionär zu werden:

Man gründet eine GmbH, gibt sich als Rechtsnachfolger einer Firma oder Genossenschaft aus, (das prüft ja keiner nach!), nimmt sich das Vermögen um es zu verkaufen und meldet die GmbH wieder ab.

*Wolfgang Ruckesch*